

## Jahresbericht 2012 des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Hospizvereins und AllgäuHospiz, »die zu Gott erhobenen Hände und Herzen müssen auch bis zum Nächsten reichen« (Helmut Münch).

Helmut Münch skizziert in einem Satz die wesentlichen Elemente unseres Tuns: dem Nächsten dienen. »Dasein« in der wichtigsten und zugleich schwersten Zeit des Lebens – der Zeit des Sterbens.

Unsere Hospizgemeinschaft, der Hospizverein Kempten-Oberallgäu mit den Ortsgruppen Kempten, Immenstadt, Sonthofen und Oberstdorf, sowie dem stationären AllgäuHospiz, versucht nach unseren Leitlinien drei wesentliche Aspekte zu leben: Lebensstil, Lebensraum und Herberge. Untrennbar miteinander verknüpft und dem Wesen nach der Barmherzigkeit und Vergebung geprägt, stehen wir nun seit 20 Jahren schwer kranken Menschen und deren Angehörigen in dieser schweren Zeit mit Wort und Tat zur Seite.

Wer im Hospizbereich gelingend tätig sein möchte, macht sich einen Lebensstil zu eigen, der in unseren Leitlinien gut beschrieben wird: Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen und Offenheit. Alle unserer 98 aktiven Mitglieder, die an der Begleitung sterbender Menschen und deren Angehöriger beteiligt sind, leben diese Haltung. Wer Verantwortung trägt, weiß um seine Vorbildfunktion.

### Dank an Netzwerk-Partner

»Lebensraum« ist eine weitere wichtige Grundlage unserer Gemeinschaft. Unerlässlich dabei ist es Lebensraum dort zu schaffen, wo schwer kranke Menschen in Würde und Schmerzfreiheit bis zuletzt leben können. Das Sterben zu Hause spielt dabei für die meisten Menschen eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang sind wir dankbar über die gute Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern und besonders mit dem noch jungen SAPV Team (spezialisierte ambulante Palliativversorgung) des Klinikums Kempten. Weiterhin sind der häuslichen Versorgung naturgemäß Grenzen gesetzt, wenn beispielsweise die Bezugspersonen des schwer kranken Menschen der Belastung nicht mehr standhalten können oder die Symptomatik der Erkrankung zu komplex und unberechenbar wird. Das stationäre AllgäuHospiz kann hier »Herberge« für die unheilbar schwer kranken und sterbenden Menschen sein.

All diese Bemühungen wollen und können »Lebensraum« bis zuletzt bieten. Dass uns zusammen dies in so vielen Situationen immer wieder aufs Neue gelingt, stimmt uns freudig und dankbar.

Dankbar können wir auf das Jahr 2012 zurückblicken. Wirtschaftliches Wachstum steht dabei nicht in unserem vordergründigen Interesse, viel mehr aber die stets steigende Mitgliederzahl von insgesamt 568 Mit-

gliedern. An dieser Stelle Ihnen allen ein herzliches »Vergelt´s Gott« für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Treue!

### Ambulanter Hospizdienst in Zahlen

Hauptaufgaben unseres ambulanten Hospizdienstes sind die palliativ-pflegerische Beratung mit insgesamt 104 Stunden sowie die Beratung zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht mit 100 Stunden. In der Gruppe Kempten wurden 67 Sterbebegleitungen geleistet, in der Gruppe Oberstdorf 21, in der Gruppe Sonthofen 13 und in der Gruppe Immenstadt 11. Daraus ergeben sich insgesamt 112 Begleitungen mit einer Gesamtstundenzahl von 2682 Stunden.

Hospizbegleiter	Stunden
AllgäuHospiz (Kempten)	2012: 2186
Palliativstation (Klinikum Kempten)	2012: 199
Klinikum Oberstaufen	2012: 83

### Hoher Stellenwert für Trauerbegleitung

Die Trauerbegleitung nimmt ebenfalls einen wichtigen Stellenwert unserer Arbeit im Hospizverein ein. In 1232 Stunden hatten unsere Trauerbegleiter 2012 ein offenes Ohr für die Sorgen und Bedürfnisse der betroffenen Menschen, die bei uns Halt suchten. Ob es nun das Trauerergehen, die Einzelbegleitung oder auch die Trauergruppe war, wir geben den Hinterbliebenen den Raum, ihre Trauer zu leben und die Möglichkeit, ihren Weg wieder ins Leben zu finden. Lucia Schleich mit der Selbsthilfegruppe für Suizidhinterbliebene in Kempten begleitete 41 Betroffene in 123 Stunden, darüber hinaus finden bei ihr viele Termine für Trauergruppen statt. Unsere Koordinationsstelle in Kempten mit fünf ehrenamtlichen Trauerbegleitern war für 16 Hinterbliebene in 235 Stunden da, Dorothea Steger aus der Gruppe Sonthofen begleitete 18 Hinterbliebene in 170 Stunden, die Gruppe Immenstadt mit Regina Krautwig und ihrem Team begleiteten Betroffene in der Trauergruppe und im Trauercafé in 141 Stunden. Oberstdorf hatte eine Begleitung mit 7,15 Stunden. In Oberstdorf ist das Familiennetz oft noch intensiver gespannt, sodass Trauerbegleitung von außen nicht notwendig ist. In der Gesamtzahl von 1232 Stunden sind die Zeiten für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit mit enthalten.

## Jahresbericht 2012 des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu e.V.

Da wir für die Stadt Kempten und das Oberallgäu einen Knotenpunkt für die Trauerarbeit darstellen und wir zunehmend damit bekannter werden, kommen immer häufiger Anfragen für Begleitungen von Kostenträgern und anderen Leistungserbringern, wie von Pflegeheimen, dem SAPV Team und der Lebenshilfe. Können wir selbst die Begleitung nicht leisten, vermitteln wir an entsprechende Stellen weiter, beispielsweise Traumatherapie, Kinder-Trauerbegleitung oder auch die Trauer Cafés in den Pfarrgemeinden. Da sich unsere Kapazitäten der Begleiter aufgrund der zunehmenden Anfragen langsam erschöpfen, werden wir auch in diesem Jahr noch weitere Hospizbegleiter zu Trauerbegleitern ausbilden lassen.

### Aufgabenvielfalt für Koordinatoren

Die Befähigung neuer Hospizbegleiter in einem jährlich stattfindenden Ausbildungskurs über sieben Monate mit über 100 Stunden, spielt eine zentrale Rolle in der Aufgabenvielfalt der Koordinatoren. Fester Kursbestandteil sind stets grundlegende Themen im Bereich Sterben, Tod und Trauer. Unerlässlich auch der praktische Teil der Ausbildung über 30 Stunden in einer stationären Pflegeeinrichtung. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Frau Löffler, Frau Zankl und Herrn Würzner von der Fachschule für Altenpflege in Kempten für die stets wertvolle und kostenfreie Unterstützung unserer Kurse mit dem Seminartag »Pflege des sterbenden Menschen«.

### Herzstück ehrenamtliche Hospizbegleiter

Auch in Zukunft bilden die ehrenamtlichen Hospizbegleiter das Herzstück unseres ambulanten Hospizdienstes. Gerade der Aspekt der Ehrenamtlichkeit ist ein Werte-Garant für die gesamte Hospizarbeit: Hospizbegleiter schenken ihr kostbarstes Gut – ihre Zeit. So sind wir dankbar im vergangenen Jahr acht neue Hospizbegleiter in unserer Gemeinschaft begrüßen zu dürfen. Auch wurden im vergangenen Jahr mit Anerkennung und Dankbarkeit zehn ausscheidende aktive Mitglieder verabschiedet. Darüber hinaus haben wir zwei ehrenamtliche Hospizbegleiter durch Tod verloren. Zur Fortbildung boten wir verschiedene Themen an, einschließlich eines Wochenendes in Memhölz mit dem Thema »Kommunikation im Kontext von hospizlicher Begleitung und Demenz« mit Herrn Josef Epp.

### Aufgabenerweiterung stationäre Altenhilfe

Ein großes Projekt des vergangenen Jahres war der Beginn der Implementierung von Hospizbegleitern in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Ihren Bewohnern ein würdevolles Leben bis zu Letzt zu ermöglichen, ist Hauptanliegen dieser Einrichtungen. Und dennoch wird es in Einzelfällen keine zufriedenstellende Lösung geben können, weil beispielsweise

keine Angehörigen da sind oder das Pflegepersonal, oder die Einrichtung mit der Pflege schwer kranker Menschen überfordert sein kann. Hier möchten wir ergänzend ein verlässlicher Partner sein. Ziel des Projektes ist es, den einzelnen Häusern festgelegte Hospizbegleiter zur Verfügung zu stellen. So können unkompliziert und vor allem zeitnah die Angebote unseres Hospizdienstes hinzugezogen werden und darüber hinaus bei Bedarf weitere ergänzende Netzwerkpartner installiert werden.

### »Hospiz« kommt gut an

Der Begriff »Hospiz« ist mittlerweile gut in der Bevölkerung unseres Landkreises angekommen. Dennoch schaffen abwertende Begriffe wie »Sterbehaus« oder »Endstation«, die mit unserem Hospiz noch immer in Verbindung gebracht werden, Angst und Unsicherheit. Um dem entgegenzuwirken und unsere Aufgabe weiterhin gut in die Öffentlichkeit zu tragen, hat sich der Vorstand des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu im vergangenen Jahr entschlossen, Frau Monika Theuring zum 01.08.2012 als qualifizierte Fachkraft für Öffentlichkeitsarbeit einzustellen.

### Freudige Spenden-Überraschung

Zum Jahresende des vergangenen Jahres hat uns die PSD Bank München noch eine freudige Überraschung beschert – wir haben an einem Spendenwettbewerb erfolgreich teilgenommen und können nun ein weiteres Dienstfahrzeug unser eigen nennen. So entschärft sich für die Koordinatoren die Problematik der Privat-PKW-Nutzung erheblich; das Fahrzeug wird im gesamten Oberallgäuer Bereich zum Einsatz kommen. Vielen Dank an dieser Stelle an den Vorstand der PSD Bank München für dieses großartige Weihnachtsgeschenk und die sehr herzliche Gestaltung der Fahrzeugübergabe. Getragen von unserer Gemeinschaft sehen wir mit Zuversicht auf das Jahr 2013 mit all seinen neuen Ereignissen und Anforderungen. Dag Hammarskjöld spricht uns aus dem Herzen:

»Für das Vergangene Dank, für das Kommende Ja!«



*Peter Reichle*

Peter Reichle



*Mandy Eulitz*

Mandy Eulitz